

Digital Kompass

Mediennutzung im Internet – Fotos, Musik und Videos



HAND-
REICHUNG
#7

www.digital-kompass.de

Herausgeber:



**Deutschland
sicher im Netz**

Mit Unterstützung von:



Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Impressum

Herausgeber:

Digital-Kompass
c/o Deutschland sicher im Netz e.V.
Albrechtstraße 10 c
10117 Berlin
info@digital-kompass.de
www.digital-kompass.de

V.i.s.d.P.:

Dr. Michael Littger

Redaktion:

Dr. Annika Schach & Joachim Schulte

Gestaltung und Satz:

alles mit MEDIEN, www.allesmitmedien.de

Druckerei:

WIRmachenDRUCK GmbH, www.wir-machen-druck.de

Erscheinungsjahr:

3. Auflage 2019

Titelbild:

© Syda Productions / Fotolia.com

Die Inhalte dieser Veröffentlichung unterliegen, sofern nicht anders gekennzeichnet, der Creative Commons Lizenz (CC BY 4.0). Diese Lizenz erlaubt Dritten, ein Werk zu kopieren, verbreiten und zugänglich zu machen, sowie Abwandlungen und Bearbeitungen des Werkes anzufertigen und zu verbreiten, auch kommerziell, solange die Urheber des Originals genannt werden. Weitere Informationen unter <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>



Die Abbildungen sowie das Titelbild sind von der Lizenz ausgenommen.

Mediennutzung im Internet – Fotos, Musik und Videos

Einleitung	5
1. Grundlagen: Wo finde ich Medien im Internet?	6
2. Wie kann ich Videos auf meinem Computer anschauen?	16
3. Wie kann ich mediale Inhalte im Internet finden?	18
4. Was sind Streaming-Dienste?	23
5. Wie nutze ich Foto-Plattformen sicher?	30
Übungsaufgaben	38

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das Internet bietet eine Fülle von Chancen, unseren Alltag zu erleichtern. Das gilt in besonderem Maße für ältere Generationen. Dafür setzen wir auf Ehrenamtliche wie Sie, die ältere Menschen über den sicheren Umgang mit dem Internet aufklären. An Sie wenden wir uns mit dem *Digital-Kompass*.

Der *Digital-Kompass* umfasst Angebote, die Sie in Ihrem Engagement unterstützen. Die vorliegende Reihe von Handreichungen gehört dazu: mit kompakten Informationen und praktischen Übungsaufgaben, die Sie in Ihrer täglichen Arbeit mit Senioren verwenden können. Weitere Dokumente finden Sie in der *Material-Fundgrube*.

In unseren *Digitalen Stammtischen* laden wir Sie außerdem ein, online mit Experten und Gleichgesinnten über aktuelle Fragen rund ums Internet zu sprechen.

Unsere Angebote finden Sie auch bei *Digital-Kompass Standorten* in Ihrer Region.

Der *Digital-Kompass* ist ein Verbundprojekt von Deutschland sicher im Netz e.V. und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen mit Förderung des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz – in Partnerschaft mit der Verbraucher Initiative e.V.

Besuchen Sie uns unter www.digital-kompass.de.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Ihr
Dr. Michael Littger
Geschäftsführer
Deutschland sicher im Netz e.V.

Ihr
Joachim Schulte
Projektleiter Digital-Kompass
Deutschland sicher im Netz e.V.

Einleitung

Die Medienwelt von heute ist vernetzt. Man verwendet dafür den Begriff „crossmedial“. Was bedeutet das im Alltag? Vielleicht haben Sie auch schon einmal eine Fernsehsendung gesehen, bei der die Moderatorin auf weitere Informationen auf der Webseite des Senders verwiesen hat. Die Artikel der Tageszeitungen lassen sich heute auch auf dem Tablet lesen. Auf Videoplattformen finden Sie alle erdenklichen Videos privaten oder journalistischen Ursprungs. Und wenn ein Unternehmen ein neues Produkt bewerben möchte, dann macht es dies nicht nur in einem Kanal: Meist sind Fernsehspots, Radio- oder Plakatwerbung mit Anzeigen in Online-Portalen verknüpft. Ob Fotos oder Videos, visuelle Inhalte spielen in der Online-Welt eine große Rolle. Durch die vielfältigen Möglichkeiten der Verbreitung in den Sozialen Netzwerken lassen sich Fotos oder Videos optimal für die Kommunikation einsetzen. Doch gerade in diesem multi-medialen Bereich gilt es einige Klippen zu umschiffen bzw. Regeln zu beachten. Viele Menschen sind unsicher, welche Inhalte sie legal ansehen dürfen und welche Fotos sie verwenden können, ohne rechtliche Probleme zu bekommen.

Sie erfahren in dieser Handreichung, wo Sie die gewünschten Fotos, Videos und Sendungen im Internet finden und wo Sie sich diese auf Ihrem Computer ansehen können. Video- oder Fotoplattformen werden heute wie Soziale Netzwerke genutzt, da sich Menschen mittels Profilen oder Kanälen austauschen. Wir zeigen Ihnen, welche Portale es

gibt. Und nicht zuletzt erfahren Sie, wie Sie rechtssicher mit Bildern und Videos im Internet umgehen können.

1. Grundlagen: Wo finde ich Medien im Internet?

Unterhaltungsangebote sind im Internet sehr beliebt. Die technischen Möglichkeiten machen es heute jedem Internetnutzer einfach, Filme oder Videos anzuschauen und auch ins Netz zu laden. Viele junge Menschen sehen heute häufiger im Internet Videos an, als dass sie den Fernseher einschalten. Warum? Das Angebot ist vielfältiger und auf die jeweiligen Interessen zugeschnitten. Zudem können sie selbst entscheiden, wann sie etwas sehen möchten – man spricht hier von „Video-on-Demand“. Vielleicht haben Sie auch schon einmal in den Medien von „Youtube-Stars“ gehört. Das sind junge Menschen, die auf Videoplattformen einen eigenen Kanal bespielen, also regelmäßig Videos veröffentlichen, vergleichbar mit TV-Sendungen. Doch auch wenn Sie nicht auf gewohnte journalistische Nachrichten und TV-Spielfilme verzichten wollen, kann das Internet hilfreich sein. Zum einen bieten nahezu alle TV-Sender vertiefende Informationen zu ihren Sendungen auf der Webseite an, zum anderen halten sie in Mediatheken viele Sendungen über einen gewissen Zeitraum für die Zuschauer bereit. Wenn man also einen interessanten Film verpasst hat, kann man ihn sich dort einfach zu einem späteren Zeitpunkt ansehen. Bei den

regelmäßigen Internetnutzerinnen und -nutzern schauen 87 Prozent zumindest gelegentlich Videos und Sendungen im Internet an. Überdurchschnittlich hat sich der Kreis der Videonutzer unter den 40- bis 49-Jährigen ausgeweitet und am größten war das Wachstum bei den 50- bis 64-Jährigen. Auch ältere Menschen entdecken demnach zunehmend die Vorteile der Mediennutzung im Internet.

Marlies Müller (72 Jahre)

Frage: „Ich habe doch Fernsehen und Radio.
Wieso brauche ich noch Unterhaltung im Internet?“



Fernsehen und Internet: Freundschaft oder Feindschaft?

Die Unterhaltungsmöglichkeiten im Internet sind sehr breitgefächert. Mit steigender Tendenz: Die ARD/ZDF-Online-Studie (www.ard-zdf-onlinestudie.de) stellt seit Jahren den Trend fest, dass die Nutzung von Video-Mediatheken, Videoportalen, Video- und Audiopodcasts sowie Video- und Audio-Streamingdiensten stark wachsen. Eine Forschungsfrage der Studie widmet sich den Funktionen von Videoportalen und Fernsehen im Vergleich. Als wichtige Aspekte der Videoportale erweisen sich vor allem Humor und die Angebotsbreite, beim Fernsehen sind es die Aspekte Information und Gesprächsstoff. Es wird in Deutschland durch die Verbreitung des Internets nicht weniger ferngesehen. Das Internet fungiert vielmehr als Angebotsmultiplikator des Fernsehens,

anstatt es zu ersetzen. Der Fernsehbegriff wird durch professionell produzierte Inhalte im Internet erweitert und die Grenze zwischen den Mediengattungen verschwimmt.

» **Link-Tipp:**

Die Ergebnisse der ARD/ZDF-Online-Studie lesen Sie hier:
<https://kurzelinks.de/ard-zdf-onlinestudie-2018>

Welche Medien-Angebote gibt es im Internet?

Journalistische Reportagen, Radiobeiträge, Fotogalerien, Video-Kanäle und Filme, die Unterhaltungsangebote im Internet sind vielfältig. Das Gute ist: Anders als bei Fernsehen und Radio kann man selbst bestimmen, wann man etwas anschauen möchte. Damit Sie die richtige Wahl treffen, haben wir die verschiedenen medialen Angebote im Internet sortiert.

Zeitungen und Zeitschriften im Netz:

Internetangebote der klassischen Medien

Das Internet verändert die herkömmlichen Lese-, Hör- und Fernsehgewohnheiten gravierend: Alle Printausgaben der großen Zeitungen und der meisten Zeitschriften sind dort mit einer eigenen Homepage vertreten. Diese Seiten sind zu einem großen Teil kostenfrei nutzbar und lassen sich in Ihrem Browser aufrufen. Es gibt jedoch auch Webangebote von Zeitungen, die man entweder nur mit einem Abonnement ansehen kann oder die mit einer sogenannten Bezahl-

schranke (Paywall) arbeiten. Das bedeutet: Die meisten Artikel kann man frei nutzen, für andere Artikel ist eine kleine Gebühr fällig. Oftmals ergänzen Videos und Fotogalerien die Beiträge.

Beispiele für beliebte und kostenfreie Webangebote von Tageszeitungen und Zeitschriften sind:

- Frankfurter Allgemeine Zeitung (www.faz.net)
- Der Spiegel (www.spiegel.de)
- Stern (www.stern.de)
- Süddeutsche Zeitung (www.sueddeutsche.de)
- Die Welt (www.welt.de)
- Die Zeit (www.zeit.de)

Aufgabe 1

Ermitteln Sie die Internetadressen der Online-Portale Ihrer Lieblingszeitschriften oder Zeitungen.



Nicht nur hören, sondern sehen: Radio im Internet

Auch das Radio profitiert durch das Internet, denn Radiosender lassen sich im Internet weltweit aufrufen. Wenn man beispielsweise im Ausland lebt, kann man im Internet dennoch einen Radiosender aus der Heimatregion hören. Wenn man sich für eine ganz bestimmte Musikrichtung interessiert, findet man im Internet Sparten-sender, die sich auf diese Musik spezialisiert haben. Darüber hinaus wird Radio im Internet auch durch visuelle Beiträge erweitert, die das Programm unterstützen. Mitschnitte von Veranstaltungen, Geschichten der Moderatoren, die man sonst nicht sehen kann, und weiterführende Informationen zu den Beiträgen: das Internetangebot bereichert das rein akustische Medium Radio enorm. Sie haben zudem oftmals die Möglichkeit, sich sogenannte „Podcasts“ auf den Computer herunterzuladen und sie somit auch anzuhören, wenn keine Internetverbindung besteht.



Aufgabe 2

Welches ist Ihre Lieblingsmusikrichtung? Recherchieren Sie im Internet, ob es einen Sparten-Radiosender im Netz gibt, der sich auf diese Musikrichtung spezialisiert hat.

» **Link-Tipp:**

Eine Übersicht der ARD-Hörfunksender finden Sie unter:

<http://web.ard.de/radio/radionet>

Von dort aus gelangen Sie zu den jeweiligen Webseiten der Sender.

Sendung verpasst? Die Mediatheken der TV-Sender

Manchmal begeistern TV-Sendungen so, dass man sie noch einmal anschauen möchte. Oder Sendungen passen nicht in den persönlichen Zeitplan, so dass man sie zu einem anderen Zeitpunkt sehen will. Eine viel genutzte Möglichkeit, die das Internet bietet, sind Mediatheken. Sie sind vergleichbar mit Online-Bibliotheken, aber es stehen dort keine Bücher im Regal, sondern Filme. Mediatheken werden von der Redaktion des jeweiligen Senders betreut, gepflegt und auf dem neusten Stand gehalten. Sie halten im Grunde einen Ausschnitt des Fernsehprogramms für die Zuschauerinnen und Zuschauer bereit.

Mittlerweile haben die meisten öffentlich-rechtlichen und viele private Fernsehsender eine eigene Mediathek. Das Prinzip hinter den Online-Mediatheken nennt sich „Video-on-Demand“, auf Deutsch: „Video auf Abruf“. Ähnlich wie in einer Videothek halten Internetanbieter bestimmte Filme zum Abruf bereit. Diese stehen für einen bestimmten Zeitraum nach der Ausstrahlung zum Anschauen in den Mediatheken. Sie können dann eine Sendung heraussuchen oder über die Suchfunktion eine bestimmte Folge recherchieren.



Aufgabe 3

Finden Sie Ihre Lieblingssendung in der Mediathek des jeweiligen Senders.

» Link-Tipp:

Die Plattform Shelfd bietet eine interessante und kostenfreie Zusammenstellung von Spielfilmen, Dokumentationen und Serien aus den deutschen Mediatheken.

<https://shelfd.com>

Live dabei: Livestream-Angebote

Über sogenannte Livestreams können Sie über das Internet Übertragungen in Echtzeit verfolgen. So können Sie beispielsweise auch im Urlaub das DFB-Pokalfinale im Internet verfolgen oder Lokaljournale online schauen.

Bewegte Webseiten: Webvideos auf Internetseiten

Wenn Sie viel im Internet surfen, werden Sie feststellen, dass auch viele „normale“ Webseiten Videos anbieten. Hier spricht man von Webvideos oder Online-Videos. Dabei kann es sich um aufwendige Filmproduktionen handeln, aber auch um einfache, private Webclips.

Webvideos werden gern zur Unterhaltung eingesetzt, da sie eine hohe Aufmerksamkeit bei den Internetnutzerinnen und -nutzern erzeugen. Hier finden Sie beispielsweise Musik-

videos, Shows und Interviews. Bewegte Bilder lassen sich gut für Schulungen oder Webinare, also Online-Kurse, bei denen Sie zuhören und auch Fragen stellen können, einsetzen, um anderen Menschen bestimmte Inhalte besonders anschaulich zu vermitteln. Natürlich nutzen auch Unternehmen die emotionale Kraft von Imagevideos für die Werbung.

Gängige Produktionsformate sind beispielsweise:

- Diashows, die aus einzelnen Bildern zu einem Video zusammengeschnitten werden,
- Abfilmen des Computer-Bildschirms mithilfe einer Software,
- Webvideoerstellung mithilfe einer Videoverarbeitungssoftware,
- klassische Filmproduktion mit digitaler Videokamera.

» Link-Tipp:

Eine Schritt-für-Schritt Anleitung zur Nutzung des Fernseh- und Radioprogramms im Internet am Beispiel der Mediathek von ARD finden Sie in der Material-Fundgrube des Digital-Kompass unter dem Suchbegriff „Fernsehen“:
www.digital-kompass.de/material-fundgrube

Reichweitenkönige: Die Videoportale

Die technische Entwicklung ist mittlerweile so weit, dass sich auch lange Filme meist problemlos sowohl am Rechner als auch auf einem mobilen Gerät ansehen lassen. Das ist ein Grund für die Erfolgsgeschichte von Videoplattformen. Diese haben heute eine vergleichbare Reichweite wie Soziale Netzwerke. Die in Deutschland bekanntesten Videoportale sind Youtube (www.youtube.com) und Vimeo (www.vimeo.com) die den Nutzerinnen und Nutzern einen kostenfreien Zugriff auf Videos aller Art bieten. Der Unterschied zu einer Mediathek: Hier kann jeder Videos online stellen. Die Inhalte reichen von selbstgedrehten Clips über Musikvideos, Kinotrailer, Ausschnitte und Fernsehbeiträge. Die Beiträge können bewertet und geteilt oder auf der eigenen Webseite oder in einem Blog eingebunden werden. Wenn besonders kreative Kurzfilme oder Werbespots von vielen Menschen geteilt, mit Facebook verknüpft oder weiter versendet werden, spricht man von einem viralen Effekt, einem „Schneeballeffekt“. Die Inhalte verbreiten sich rasend schnell, da jeder der eigenen Freunde wiederum weitere Freunde und Netzwerke informiert.

Aufgabe 4



Recherchieren Sie im Internet: Welche Videos waren in diesem oder im letzten Jahr so beliebt, dass Sie besonders häufig angesehen und geteilt wurden?

Streaming-Dienste

Eine weitere Alternative für Unterhaltungsprogramme im Internet sind sogenannte Streaming-Dienste, die kostenpflichtig sind. Sie bieten aktuelle Serien und Kinofilme an, die man entweder einzeln zahlen oder mit einem Abonnement sehen kann. Mehr dazu lesen Sie in Kapitel 4.

2. Wie kann ich Videos auf meinem Computer anschauen?

Ein Grund für die Erfolgsgeschichte vom Internet als Unterhaltungsmedium liegt in den technischen Möglichkeiten und an der Schnelligkeit heutiger Internetverbindungen. Wenn man ganze Filme im Internet schauen möchte, benötigt man natürlich eine Breitbandverbindung, damit es nicht bei den spannendsten Stellen zum Stocken kommt. Die Infrastruktur des Internets verbessert sich aber stetig: Größere Speicherkapazitäten und schnellere Anschlüsse erlauben, datenintensivere Möglichkeiten wie Internet-Fernsehübertragungen oder Videoportale zu nutzen – und das am heimischen Computer, Tablet oder Smartphone.

Was brauche ich? Grundvoraussetzungen von Hard- und Software

Neben einer schnellen Internetverbindung sind aber noch andere Voraussetzungen zu erfüllen, um in den Genuss von Online-Videos zu kommen. Eine wichtige Rolle spielen der Browser und der Webplayer, da Videos aus Mediatheken direkt im Internet abgespielt werden und man sich die Videos nicht zuerst auf den heimischen Computer herunterlädt. Je aktueller die Version des Browsers, desto besser funktioniert die Wiedergabe eines Videos aus einer Mediathek. Weiterhin wichtig ist der Mediaplayer.

Was sind Mediaplayer und Webplayer?

Mediaplayer sind Zusatzprogramme, die Sie auf Ihren Rechner installieren müssen, um sich Videos anschauen und Musik abzuspielen zu können. Die Dateien befinden sich dann lokal auf Ihrem Computer. Die gängigsten Programme sind der Windows Media Player, VLC Media Player, Winamp oder iTunes. Sie bieten auch die Möglichkeit, Ihre Medieninhalte zu organisieren.

Bei Webplayern hingegen speichern Sie die Medieninhalte nicht lokal auf Ihrem Gerät, sondern bleiben auf der Webseite und benötigen zur Wiedergabe oftmals gängige Plugins – beispielsweise den Adobe Flash Player. Sofern Sie das Programm also nicht in Ihrem Browser installiert haben, können Sie es über den Link kostenfrei herunterladen.

Achtung:

Verwenden Sie nur Download-Links aus seriösen Quellen, beispielsweise den Mediatheken der großen Fernseh- oder Radiosender.



3. Wie kann ich mediale Inhalte im Internet finden?

In Handreichung Nr. 2 zum Thema „Surfen im Internet“ haben wir Ihnen Recherchemöglichkeiten im Internet aufgezeigt. Ähnlich verhält es sich mit der Suche nach Bildern, Filmen oder Videos. Wenn Sie genau wissen, dass beispielsweise eine Sendung in der ARD gelaufen ist, können Sie gleich in der Mediathek des Senders nachschauen. Wenn Sie aber nur nach einem bestimmten Thema suchen oder sich inspirieren lassen wollen, suchen Sie in einer Suchmaschine oder auf einer Videoplattform. Hier haben Sie die größten Chancen, die gewünschten Videos zu finden.

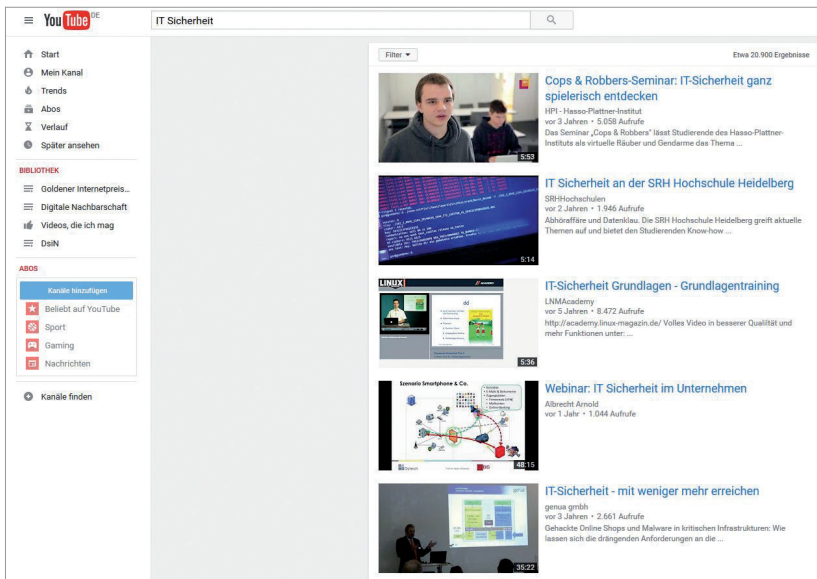
Wie finde ich Filme?

Nach Google ist Youtube die zweitgrößte Suchmaschine der Welt. Deshalb orientieren wir uns hier an diesem Beispiel. Die Benutzeroberfläche bei Youtube gleicht der einer Suchmaschine. Sie können die Videos mit einem oder mehreren Suchwörtern oder Titeln finden. Wenn Sie selbst Videos hochladen möchten, um sie mit anderen Menschen zu teilen, müssen Sie sich ein Profil anlegen. Zum reinen Anschauen ist das nicht nötig.



Achtung:

Wenn Sie Filme hochladen möchten, beachten Sie das Urheberrecht der Inhalte.



Suche nach dem Begriff „IT-Sicherheit“, [© www.youtube.com]

Das Suchfeld: Dieses finden Sie im oberen Bereich der Benutzeroberfläche. Wenn Sie den gewünschten Begriff eingegeben haben, bestätigen Sie die Eingabe mit ENTER. Sie bekommen dann die Video-Suchergebnisse angezeigt.

Aufgabe 5

Suchen Sie die Neujahrsansprache der Bundeskanzlerin in der Video-Plattform Youtube.



Mehr audiovisuelle Inhalte im Netz, Filme und Videos können natürlich auch bei den schon erwähnten Plattformen gefunden werden:

- in Mediatheken der öffentlich-rechtlichen Sender wie beispielsweise bei ARD (www.ardmediathek.de) oder ZDF (www.zdf.de),
- in Video-on-Demand-Angeboten der Privatsender wie beispielsweise bei allen Angeboten der Medien-Gruppe RTL Deutschland (www.tvnow.de) oder der ProSiebenSat1 Network (www.prosieben.de),
- in Streaming-Angeboten, über die man Spielfilme und Fernsehserien kostenpflichtig anschauen kann, wie Netflix, Watchever, oder Amazon Prime. Beachten Sie hierzu auch Kapitel 4.



Konrad Schröder (67 Jahre)

Frage: „Bekomme ich nicht Ärger, wenn ich aus Versehen Filme aus illegaler Quelle schaue?“

Was meint der Begriff „Werkgenuss“?

Schaut man sich Videos einfach nur an, muss man in der Regel nichts beachten – der Werkgenuss verletzt keine Rechte und ist daher erlaubt. Was allerdings, wenn die Quelle illegal ist? Da scheiden sich die – juristischen – Geister: Für die einen fällt das genauso unter den reinen Werkgenuss, ist also erlaubt; für die anderen ist das Anschauen von Videos, die klar ersichtlich illegal (im Juristendeutsch: „offensichtlich rechtswidrig“) angeboten werden, ebenfalls illegal.

Was bedeutet „offensichtlich rechtswidrig“?

Mit dem Ausdruck „offensichtlich rechtswidrig“ ist gemeint, dass Nutzer Werke aus illegalen Quellen nicht weiter kopieren dürfen, auch nicht, wenn sie es nur für private Zwecke tun. Der Gesetzgeber will damit verhindern, dass Werke, die illegal ins Internet gestellt wurden, weiterverbreitet werden, zum Beispiel in Tauschbörsen. Was aber genau mit „offensichtlich rechtswidrig“ gemeint ist, ist nicht immer leicht zu erkennen, da viele Rechteinhaber ihre Werke selbst ins Netz stellen, zum Beispiel um damit Werbung zu machen. Damit das Verbot, offensichtlich rechtswidrig angebotene Werke herunterzuladen, greift, muss ein durchschnittlicher Nutzer auf den ersten Blick erkennen können, dass die fragliche Internetseite Werke illegal anbietet.



Achtung:

Laden Sie nichts aus offensichtlich rechtswidrigen Quellen herunterladen. Anschauen ist in der Regel erlaubt.



Recherche-Spiel: Meine Heimat

Suchen und finden Sie mediale Inhalte zu Ihrem Geburtsort oder Ihrer Geburtsregion.

Nutzen Sie dabei alle vorgestellten Quellen.

4. Was sind Streaming-Dienste?

Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal über das Fernsehprogramm geärgert. Irgendwie war nicht das richtige für Sie dabei und sie haben sich gewünscht, einen alten Film, eine spannende Serie oder einen Kinofilm anschauen zu können, den Sie vielleicht verpasst haben. Durch die immer schneller werdenden Datenübertragungswege haben sich in den letzten Jahren Anbieter etablieren können, bei denen Sie gegen Bezahlung online Videos ansehen können, quasi wie Videotheken im Internet. Wie richtige Videotheken halten diese Plattformen diverse Filme und Serien zum Anschauen bereit. Der große Vorteil hierbei: Man muss, um sich den Film der Wahl anzuschauen, nicht das Haus verlassen, sondern kann sich bequem auf dem Sofa durch die Auswahl klicken und dann den Film direkt über das Internet betrachten. Das Prinzip ist Video-on-Demand. Hierbei werden mittels einer internetbasierten Datenübertragung Filme direkt auf den Computer oder Smart-TV des Betrachters übertragen, auf Englisch heißt das „gestreamt“. Daher spricht man in diesem Zusammenhang auch von Streaming Media.

Was ist ein Smart-TV?

Ein Smart-TV ist die Bezeichnung für Fernsehgeräte mit Computer-Zusatzfunktionen, insbesondere der Internet-Fähigkeiten. Smarte Fernsehgeräte haben Zusatzschnittstellen wie USB, Netzwerk, WLAN und Speicherkarten. Das ist keine Zukunftsmusik, die meisten neueren TV-Geräte sind

damit ausgestattet. Ein Smart-TV ermöglicht es, im Internet zu surfen oder per Knopfdruck auf die Fernbedienung Filme in Echtzeit, wahlweise sogar in HD, aus Onlinevideotheken abzurufen. Des Weiteren ist es möglich, auf Video-, Musik- und Bilddateien zuzugreifen, welche auf einem PC gespeichert sind. Auch Videotelefonate können am Fernseher gehalten werden. Eine Steuerung des TV-Gerätes ist per Smartphone, Tablet, USB- und Bluetooth-Tastatur möglich, nachdem man die zum jeweiligen Hersteller passende App heruntergeladen und installiert hat.

Überblick über Anbieter:

Die größten Streaming-Dienstleister

Ohne eine Empfehlung abzugeben, zeigen wir Ihnen eine Auswahl der größten Dienstleister in diesem Segment. Der Versandhändler Amazon bietet mit Prime Instant Video einen Online-Dienst, der verschiedene Serien und Filme zum Abruf bereithält. Bezahlt wird pro Monat oder Jahr. Auch ein Einzelabruf von Filmen ist möglich. Der deutsche Video-on-Demand-Anbieter Maxdome gehört zur ProSieben-Sat.1-Media-Gruppe. Neben Filmen und Serien können hier auch diverse Eigenproduktionen der Sender angeschaut werden. Bezahlt wird pauschal pro Monat oder pro Einzelabruf. Der amerikanische Anbieter Netflix bietet als Streaming-Dienst eine Vielzahl an Serien und Filmen zum Anschauen. Bezahlt wird pauschal pro Monat mit Zugriff auf das gesamte Online-Angebot.

Es empfiehlt sich auf die Seriosität des Streamingdienstes zu achten, da einige kleine Anbieter in einer rechtlichen Grauzone liegen. Es hilft hier mit dem gesunden Menschenverstand zunächst sich selbst zu fragen: Ein aktueller Kinofilm im Internet ist wahrscheinlich keine rechtmäßige Kopie.

» Link-Tipp:

Eine gute Übersicht über die besten Streaming-Dienste bietet dieser Artikel im Online-Angebot der Süddeutschen Zeitung:

<http://kurzelinks.de/sueddeutsche-streaming>

Legal vs. illegal:

Rechtliche Fragen rund um das Streaming

Beim Streaming wird keine Kopie gezogen und die Daten bleiben nicht dauerhaft auf dem Computer oder Mobilgerät der Nutzerin oder des Nutzers – im Vergleich zum Download einer Datei. So kann man Filme sehen, auch wenn man zu wenig Speicherplatz für die gesamte Datei auf dem Gerät hat. Es gibt allerdings Zusatzsoftware zum Speichern gestreamter Daten, um beispielsweise Filme auch ohne Internetverbindung abspielen zu können. Wenn die Daten Musik enthalten, die durch die GEMA geschützt ist, ist der Anbieter dazu verpflichtet, ein Speichern möglichst zu unterbinden. Aus der Perspektive des Urhebers kann Streaming als ein Mittel gesehen werden, seine Werke zu präsen-

tieren und trotzdem technisch die Möglichkeit zu behalten, die Verwertung zu kontrollieren und an der Nutzung seiner Werke zu verdienen.

» **Link-Tipp:**

Ausführliche Informationen zu illegalen Streaming-Plattformen finden Sie auf der Webseite:
www.klicksafe.de

Streaming kann rechtswidrig sein

Laut einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshof (EuGH) 2017, kann man sich strafbar machen, wenn man Filme, Serien oder Sportsendungen illegal online streamt. Achten Sie also darauf, seriöse und legale Angebote zu nutzen.

» **Link-Tipp:**

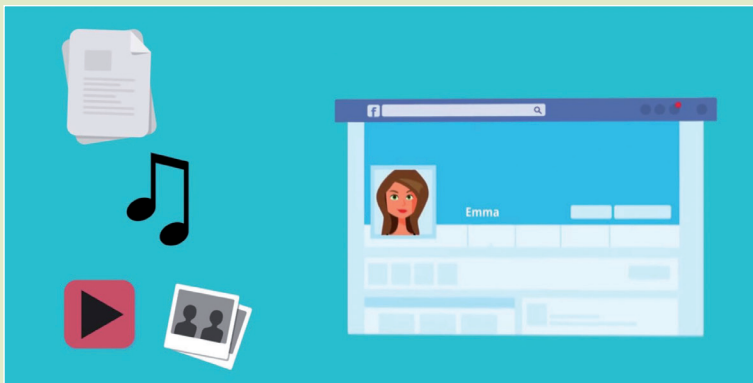
Informationen zu den größten Streaming-Anbietern, Kosten und Sicherheit gibt es hier:
www.sicherheit-im-internet.com/musik-filme/legale-filme-videos

TIPP



Dieses Video fasst die wichtigsten Aspekte zum Thema „Rechtssicherheit im Internet“ zusammen.

<http://kurzelinks.de/dina-medien>



[© Deutschland sicher im Netz e.V., www.digitale-nachbarschaft.de]

Was muss ich beim Umgang mit Streaming-Angeboten beachten?

- Schauen Sie vor der Nutzung in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) und Datenschutzbestimmungen des Streamingdienstes und prüfen, welche Rechte der Anbieter sich einräumen lassen will und wie die Kündigungsfristen sind.
- Seien Sie sparsam mit Ihren persönlichen Daten bei der Registrierung für einen Streamingdienst.
- Vorsicht vor den Kosten: Wenn Sie die angebotene Testphase nicht weiter nutzen wollen, müssen Sie rechtzeitig Ihr Probe-Abonnement kündigen. Streaming über Smartphone oder Tablet benötigt viel Datenvolumen, das zu hohen Kosten führen kann. Manche Filmstreaming-Plattformen bieten dem Kunden an, die Filme im Offline-Modus auf das Smartphone oder das Tablet zu speichern.



Achtung:

Wenn Sie Ihren Streaming-Dienst kündigen, gehen möglicherweise alle Daten verloren und Sie haben keinen Zugriff mehr auf Ihre Medieninhalte.

Abonnement oder Einzelkauf – Was ist zu empfehlen?

Wer nur gelegentlich einen Film per Internet abrufen will, sollte sich nicht vertraglich bei einem einzelnen Anbieter binden. Für Viel-Gucker ist eine Flatrate hingegen die beste Wahl, die deutlich günstiger als Einzelabrufe ist. Vergleichen Sie vor einem Abo-Abschluss unbedingt, auf welche Produzenten und Genres sich die einzelnen Anbieter spezialisiert haben. So ist sichergestellt, dass Sie auch genau die Auswahl finden, die Sie suchen.

Was sind Tauschbörsen?

Tauschbörsen sind eine Technik, die es den Nutzerinnen und Nutzern erlaubt, Dateien auszutauschen, ohne dass diese auf einem zentralen Server liegen. Viele Menschen tauschen damit Musik- oder Filmdateien aus. Sie wandern von einem Heimcomputer zum Nächsten. Das nennt man auch „Peer to Peer (p2p)“. Daran ist zunächst nichts illegal, weder der Upload noch der Download. Allerdings gilt: Bei jedem „Tausch“ wird die Datei vervielfältigt – und das ist bei urheberrechtlich geschützten Dateien meistens verboten. Die eigene IP-Adresse, also die Adresse im Internet, wird auf dem Rechner angezeigt, von dem gerade heruntergeladen wird. Plattenfirmen beispielsweise müssen nur einen Screenshot machen und den Namen beim Internetprovider erfragen. Eine Abmahnung, in der man aufgefordert wird, einen gewissen Betrag zu zahlen, lässt dann meist nicht mehr lange auf sich warten. Wichtig: Immer sofort den Anwalt einschalten, nie direkt bezahlen. Natürlich gibt es auch viele legale Dateien, die über

diese Börsen getauscht werden. Eine Unterscheidung ist aber oft nicht ganz einfach. Auf keinen Fall dürfen Musik- und Filmdownloads – ganz gleich ob aus Tauschbörsen oder im Onlineshop gekauft – über den Musik- oder Filmplayer eines Profils in einem Sozialen Netzwerk online gestellt werden. Denn dabei handelt es sich um eine unerlaubte Verbreitung von urheberrechtlich geschütztem Material. Eine Ausnahme ist die Privatkopie: Das Abspeichern von Videos, um es nochmals anzuschauen, ist immer erlaubt.

5. Wie nutze ich Foto-Plattformen sicher?

Wer sich eher für die Fotografie als für die Filmkunst interessiert, wird im Internet ebenfalls auf seine Kosten kommen. Die digitale Welt ist sehr visuell, Bilder und Fotos spielen eine große Rolle. Das Anschauen von Fotos und auch das Teilen von Bildern sind gerade in Sozialen Netzwerken ein Trend. Es gibt heute Internetseiten, sogenannte Foto-Plattformen, auf denen professionelle und Hobby-Fotografen ihre Werke zeigen, als auch Soziale Netzwerke, deren Schwerpunkt Fotos sind.

Wo finde ich Fotos im Internet?

Flickr war in diesem Bereich der erste Anbieter. Dabei handelt es sich um eine Fotodatenbank. Besonders beliebt, gerade auch bei jungen Menschen, sind aber Instagram oder Pinterest. Hier können Nutzer sich wie in jedem

anderen Sozialen Netzwerk auch ein Profil anlegen und dann explizit Fotos hochladen und auch zum Teil bearbeiten. Instagram ist kostenlos und steht als für Android, iOS und das Windows Phone zur Verfügung. Das Soziale Netzwerk ist eine Mischung aus Microblog und audiovisueller Plattform und ermöglicht es, Fotos auch in anderen Sozialen Netzwerken zu verbreiten. Nutzer können ihre Fotos und Videos mit Filtern versehen. Pinterest ist ein Soziales Netzwerk, in dem Nutzer Bildersammlungen mit Beschreibungen an virtuelle Pinnwände heften können. Andere Nutzer können dieses Bild ebenfalls teilen, ihren Gefallen daran ausdrücken oder es kommentieren. Durch das öffentliche „Anheften“ an der digitalen Pinnwand können Nutzerinnen und Nutzer ihre eigenen Interessen herausstellen.

Was muss ich bei der Nutzung von Foto-Plattformen beachten?

Wie in vielen anderen Themenbereichen des Internets spielen auch hier die Persönlichkeitsrechte und ihre Privatsphäre eine große Rolle. Das heißt: Veröffentlichen Sie keine Fotos mit denen Sie Persönlichkeitsrechte von Menschen verletzen, da sie Ihnen dazu keine Erlaubnis erteilt haben. Das gilt auch für Bilder von ihren Kindern und Enkelkindern. Schützen Sie Ihre Privatsphäre: Wie alle Informationen sind auch Bilder im Internet nicht leicht wieder zu löschen und können lange recherchiert werden. Einige Betreiber von Sozialen Netzwerken gewähren sich über die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) sämtliche Rechte an den

veröffentlichten Inhalten ihrer Nutzerinnen und Nutzer. So können zum Beispiel die Fotos auch für Werbung auf der Plattform genutzt werden.

Thema Urheberrecht und Creative Commons

Urheberrecht und Copyright gelten auch im Internet. Bevor man Texte, Bilder oder Videos verwenden kann, sollte die Rechtfrege in jedem Fall geklärt sein. Das kann durch das Einverständnis des Urhebers geschehen oder den Erwerb der Rechte an dem Text oder Bild.

Die freie Lizenz: kostenfreie Verwendung von Inhalten







Eine Ausnahme stellen die sogenannten Creative Commons Lizenzen dar. Urheber können damit auf einfache Art und Weise ihre Bilder oder Texte zur freien Nutzung zur Verfügung stellen. Fotos, die mit CC-Lizenz veröffentlicht wurden, können frei genutzt werden, aber immer unter der Bedingung, dass der Urheber genannt wird. Es gibt verschiedene Arten der CC-Lizenz. Eine weitere Form der freien Lizenz heißt „GNU Free Documentation License“. Auch hier gilt: Werke unter diesen Lizenzen verfügen über leicht lesbare und mit Piktogrammen dargestellte Bedingungen, die Urheberinnen und Urheber für die Nutzung des Werks festgelegt haben.

Lizenzbausteine: Was darf man wie verwenden?

Durch CC-Lizenzen geben die Inhaber von Urheber- und Leistungsschutzrechten allen Interessierten zusätzliche Freiheiten. Das bedeutet, dass jeder mit einem CC-lizenzierten Inhalt mehr machen darf als das Urheberrechtsgesetz ohnehin schon erlaubt. Welche Freiheiten genau zusätzlich geboten werden, hängt davon ab, welcher der sechs CC-Lizenzverträge jeweils zum Einsatz kommt. Es gibt also nicht eine einzige Creative-Commons-Lizenz, sondern verschiedene, die sich Nutzerinnen und Nutzer aus einem Lizenzbaukasten selbst zusammenstellen können.

Die sechs CC-Lizenzverträge

Zur Auswahl stehen in der Version 4.0 folgende Lizenzen. Die einzelnen Nutzungsrechte sind durch verschiedene Icons dargestellt, die die verschiedenen Bedingungen repräsentieren.

	Namensnennung 4.0 international (Details)
	Namensnennung-KeineBearbeitung 4.0 international (Details)
	Namensnennung-NichtKommerziell 4.0 international (Details)
	Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 4.0 international (Details)
	Namensnennung-NichtKommerziell-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international (Details)
	Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 international (Details)

Die sechs CC-Lizenzverträge in der Lizenzversion 4.0, Stand Januar 2017

[© <https://de.creativecommons.org/index.php/was-ist-cc/>]

Eine Kommunikation zwischen Rechteinhaberin oder -inhaber und der interessierten Person entfällt durch die CC-Lizenz. Man muss dann nicht extra fragen, ob man ein Bild verwenden darf. Welche Lizenzen ausgewählt wurden, wird dem betreffenden Inhalt (Bild, MP3-Datei, Video oder Text) in Form von Meta-Angaben deutlich erkennbar mitgegeben. Dadurch können User weltweit – aber auch Suchmaschinen und Browser – genau erkennen, was mit den so markierten Inhalten geschehen darf und was nicht.

Wie verwende ich ein CC-Bild?

Wer ein Bild mit CC-Lizenz verwenden will, muss dafür sorgen, dass der Fotograf genannt wird. Den Namen oder manchmal auch nur den Nutzernamen findet man auf der Seite, auf der das Foto gespeichert ist. Am besten ist, man setzt einen Link dorthin. Außerdem muss man darauf hinweisen, dass das Foto unter einer CC-Lizenz steht.

Die sechs Lizenzen setzen sich in einer Art Baukastensystem aus vier Elementen zusammen: „Namensnennung“ (BY), „Keine Bearbeitung“ (ND), „Nicht Kommerziell“ (NC) und „Weitergabe unter gleichen Bedingungen“ (SA). Die Buchstabenkürzel in Klammern kürzen die englischen Bezeichnungen ab und zusammen mit dem CC-Zusatz heißen die Lizenzen in Kurzform beispielsweise CC-BY, CC-NC-ND oder CC-SA.

Beispiel: Bildersuche mit Google

Google bietet inzwischen eine komfortable Suchmöglichkeit nach CC-lizenzierten Bildern. Gehen Sie dazu auf www.google.com/advanced_image_search. Dort können Sie unter dem Punkt „Nutzungsrechte“ die gewünschten Nutzungslizenzen für die Bilder anklicken. Dort finden Sie dann auch CC-lizenzierte Bilder. Bevor Sie Inhalte wiederverwenden, lesen Sie die genauen Bedingungen zur Wiederverwendung. Beispielsweise ist ggf. eine namentliche Nennung des Erstellers bzw. Urhebers erforderlich, wenn Sie das Bild verwenden.

The screenshot shows the Google Advanced Image Search interface. The browser address bar displays https://www.google.com/advanced_image_search. The page title is "Erweiterte Bildersuche". The interface includes a search bar and several filter sections:

- Bilder suchen, die...**:
 - alle diese Wörter enthalten: []
 - genau dieses Wort oder diese Wortgruppe enthalten: []
 - eines dieser Wörter enthalten: []
 - keines dieser Wörter enthalten: []
- Ergebnisse eingrenzen...**:
 - Blößgröße: **Alle Größen** (Dropdown) - Suche Bilder in einer bestimmten Größe.
 - Bildformat: **Alle Formate** (Dropdown) - Lege das Format der Bilder fest.
 - Farben: Alle Farben Farblos Schwarz-Weiß Transparent Diese Farbe [] - Suche Bilder in bestimmten Farben.
 - Bildtyp: **Alle Typen** (Dropdown) - Schränke die Art der Bilder ein.
 - Land: **alle Regionen** (Dropdown) - Suche Bilder, die in einem bestimmten Land veröffentlicht wurden.
 - Webseite oder Domain: [] - Suche in einer Website, zum Beispiel: `ufnemo.org` oder schränke deine Ergebnisse auf eine Domain ein: `edu.org` oder `gov.edu`.
 - SafeSearch: **Relevanteste Ergebnisse anzeigen** (Dropdown) - Festlegen, ob SafeSearch sexual eindeutige Inhalte filtert soll.
 - Datentyp: **alle Formate** (Dropdown) - Suche Bilder mit einem bestimmten Datenformat.
 - Nutzungsrechte: **frei zu nutzen oder weiterzugeben** (Dropdown) - Suche Bilder, die frei nutzbar sind.

A red box highlights the "Erweiterte Suche" button at the bottom right of the filter section.

Erweiterte Bildersuche bei Google

[© www.google.com/advanced_image_search]

Aufgabe 6



Suchen Sie drei Bilder mit CC-Lizenz, die jeweils für eine unterschiedliche Verwendung gekennzeichnet sind.

» Link-Tipp:

Alle Detailinformationen, weitere Fragen und Antworten sowie Praxisbeispiele finden Sie auf der offiziellen Projekt-Webseite:

<http://de.creativecommons.org>

Tipps zur Nutzung von freien Lizenzen finden Sie auf folgenden Webseiten:

<http://kurzelinks.de/irights-cc>

<http://kurzelinks.de/irights-nutzung-fremder-inhalte>

Übungsaufgaben

Buchstabenrätsel

Jetzt haben Sie schon viele Begriffe aus dem Themenbereich Mediennutzung im Internet kennengelernt. Im folgenden Buchstabenrätsel haben sich zehn Begriffe versteckt, die in diesem Zusammenhang verwendet werden. Können Sie alle Begriffe finden? Ein Hinweis: Suchen Sie in allen Richtungen – also beispielsweise auch diagonal und rückwärts.

W	Q	P	A	Y	W	A	L	L	H	T
E	D	Ü	B	P	U	T	R	Z	Q	Ü
R	F	O	O	Y	U	T	C	C	M	K
K	G	P	R	O	Ü	V	M	W	N	E
G	H	Ä	Z	U	T	I	N	R	B	H
E	J	F	T	T	Q	D	B	Z	V	T
N	K	X	R	U	Z	E	V	T	C	A
U	Q	A	Y	B	T	O	C	F	X	I
S	M	W	T	E	D	F	G	H	Y	D
S	T	R	E	A	M	I	N	G	A	E
R	E	Y	A	L	P	A	I	D	E	M

Ampelfragen zur Lernkontrolle



Frage: Was bedeutet der Begriff „Werkgenuss“?



Frage: Was ist eine Creative Commons Lizenz?



Frage: Wie heißen die Online-Angebote, in denen man TV-Sendungen schauen kann?

Lösungen der Aufgaben

Buchstabenrätsel

W		P	A	Y	W	A	L	L		
E			B							
R			O	Y			C	C		K
K				O		V				E
G				U	T	I				H
E				T		D				T
N			R	U		E				A
U		A		B		O				I
S	M			E						D
S	T	R	E	A	M	I	N	G		E
R	E	Y	A	L	P	A	I	D	E	M

Werkgenuss, Paywall, Abo, Mediathek, Mediaplayer, Streaming, SmartTV, CC, Youtube, Video

Lösungen der Ampelfragen



Antwort: Der Begriff „Werkgenuss“ meint das reine Anschauen von audiovisuellen Dateien im Internet.



Antwort: Eine Form der freien Lizenz, eine Ausnahme im Urheberrecht. Die Rechteinhaber können verschiedene freie Verwendungszwecke festlegen.



Antwort: Online-Mediatheken

Bestellung weiterer Handreichungen

Der Digital-Kompass wurde für Sie entwickelt: Sie erhalten die Möglichkeit, neues Wissen zu erwerben, Ihre gesammelten Erfahrungen auszutauschen und an ältere Menschen weiterzugeben. Hierfür bieten wir Ihnen didaktisch aufbereitete und für Sie kostenfreie Handreichungen, die Sie in Ihrem Engagement unterstützen sollen. Sie finden darin kompakte Informationen sowie praktische Übungsaufgaben, die Sie für den Austausch mit Ihren Seniorengruppen verwenden können.

- #1: Was ist das Internet? Eine Einführung
- #2: Surfen im Internet – Zu Hause und mobil
- #3: Online-Kommunikation – E-Mails, Messenger und Videotelefonie
- #4: Soziale Netzwerke im Internet – Miteinander in Kontakt bleiben
- #5: Online-Einkaufen und Online-Banking – Sicher im Internet bestellen und bezahlen
- #6: Reiseplanung im Internet
- #7: Mediennutzung im Internet – Fotos, Musik und Videos
- #8: Digitale Zukunft – Neue Anwendungen und Möglichkeiten
- #9: Datenspeicherung im Internet

Bitte denken Sie daran, die Postadresse anzugeben, an die wir die Handreichungen schicken dürfen. Ihre personenbezogenen Daten werden wir ausschließlich im Rahmen dieses Bestellvorgangs verwenden. Wenn Sie fortlaufend über Neuigkeiten des Digital-Kompass informiert werden wollen, geben Sie das bitte bei Ihrer Bestellung zusammen mit Ihrer E-Mail-Adresse an – Sie erhalten dann einmal im Monat unseren Newsletter:

www.digital-kompass.de/newsletter

Digital-Kompass
c/o Deutschland sicher im Netz e.V.
Albrechtstraße 10 c, 10117 Berlin
Tel.: +49 (0) 30 76 75 81-520
info@digital-kompass.de
www.digital-kompass.de



Eine Publikation von Deutschland sicher im Netz im Rahmen des Verbundprojekts **Digital-Kompass** mit der BAGSO – Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen und ermöglicht durch Förderung durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

Der **Digital-Kompass** ist ein Treffpunkt für alle Fragen rund ums Internet und Co., die ältere Menschen bewegen. Auf www.digital-kompass.de gibt es vielfältige praxisnahe Materialien, Broschüren, Filme und Arbeitsblätter. Darüber hinaus finden Sie praktische Tipps für Treffen, Beratungen und Kurse rund um die digitale Welt.

Die Digitalen Stammtische ermöglichen einen Austausch zu aktuellen IT-Themen mit Experten und Gleichgesinnten deutschlandweit.

Bundesweit werden zahlreiche Digital-Kompass Standorte aufgebaut. Dort schaffen Internetlotsen eine vertrauensvolle (Lern-)Umgebung für ältere Menschen und unterstützen sie dabei, digitale Dienste auszuprobieren und einen souveränen Umgang mit dem Internet zu erlernen. Die Digital-Kompass Standorte sind zugleich Anlaufstellen für Internetlotsen, die sich weiterbilden oder in das Projekt einbringen möchten.



info@digital-kompass.de
www.digital-kompass.de



Gefördert durch:



Bundesministerium
der Justiz und
für Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

www.digital-kompass.de